

Calwer Wochenblatt

N 153.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

ersch. Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Wochensgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Anzahlung 3 Pfg. die Zeile, weiter ansehnlich 12 Pfg.

Mittwoch, den 29. Dezember 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1. 10
ins Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel.
Außer Quart Wf. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

x. Schöne Weihnachtsfreuden durften die Einwohner von Oberkollbach in diesem Jahre erleben. — Kaiser Jakob Bohnenberger von dort, wollte am 24. d. Mts. in betrunkenem Zustande aus geringfügigem Anlaß in die Wohnung des im gleichen Hause wohnenden Joh. Gg. Kentschler eindringen, was aber von diesem durch Abwehr vereitelt wurde. B. feuerte nun, wahrscheinlich um K. einzuschüchtern, im Hausdöhrn mittelst einer alten Reiterpistole einen Schuß ab, was zu einem Handgemenge zwischen beiden führte. Dem herbeigeeilten Schwiegersohn des K. gelang es nun nach vieler Mühe, ihm die Pistole zu entreißen, er brachte sie dem Ortsvorsteher und erstattete Anzeige. Während dessen Abwesenheit holte B. aus seiner Wohnung ein mit Schrot geladenes Gewehr, stellte sich, nachdem er nochmals einen vergeblichen Versuch gemacht, in die Wohnung des K. einzudringen, in dem Hofraum vor einem Fenster auf und feuerte das Gewehr in die Wohnung des K. ab, wodurch er die mit Verbinden ihres Vaters beschäftigte Tochter in den Unterarm traf, so daß dieser nicht weniger als 27 Schrote im Arm stecken blieben. Bohnenberger wurde noch am Abend des 24. durch den Ortsvorsteher in Verwahrung genommen und am Christfest Abend durch den Stationskommandanten dem Amtsgericht nach Calw eingeliefert.

Altensteig, 26. Dez. Am heiligen Abend wurde nach altherkömmlicher Sitte auch heuer wieder von den älteren Knaben der Volks- und Lateinschule ein Fackelzug den „Hellesberg“ entlang ausgeführt. Mit dem Eintritt der Dämmerung sammelten sich die Knaben in zwei Abteilungen, die eine zog vom

Ost, die andere vom Westende mit brennenden Fackeln um den Berg. Feierlich klangen die Weihnachts-glocken und der Gesang der Knaben: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“ Der Fackelzug bot, vom Thal aus, noch mehr aber von der oberen Stadt aus gesehen, den schönsten Anblick und war so recht geeignet, in dem Beschauer eine erhebende Weihnachtsstimmung hervorzurufen. — Ein ähnlicher Fackelzug bewegte sich auch am gleichen Abend bei Ebhausen den „Stuhlberg“ entlang. (Gesellsch.)

Kottweil, 26. Dez. In Gölldorf hiesigen Oberamts ist die Frau des Maurers Dreher, nachdem sie zuvor von ihrem Manne mißhandelt worden sein soll, gestorben. Infolgedessen erhob sich gegen den Mann der Verdacht der fahrlässigen Tötung, weshalb sich dann auch am hl. Abend das Gericht mit den Gerichtsärzten an Ort und Stelle begab, um sowohl die Untersuchung einzuleiten, als auch, um an der Leiche die Obduktion vorzunehmen.

Balingen, 27. Dez. Keinen üblen Modus bei der Verteilung von Sammelgeldern für Hagelbeschädigte hat das hohenzollern'sche Centralhilfskomitee gefunden, indem dasselbe seine Beiträge an die 4 schwer verhegerten Gemeinden Burladingen, Hausen, Geuselfingen und Thannheim nach dem Verhältnis des Schadens und der Bedürftigkeit der Verhegerten mit der Bestimmung verteilt, daß jede Gemeinde $\frac{1}{4}$ ihrer Hilfsgehälter dazu verwenden soll, die verhegerten Grundbesitzer bei Abschluß neuer Versicherungsverträge wegen künftigen Hagelschaden zu unterstützen. Dadurch wird der Hagelversicherung so wesentlicher Vor-schub geleistet, daß künftig bei einbrechendem Hagelwetter der hohenzollern'sche Landwirt der betreffenden Gemeinden nicht allein auf die Mithätigkeit seiner Mitmenschen, wie es heuer vielfach der Fall war,

angewiesen sein wird und mit ruhigerem Herzen einer drohenden Wolke entgegensehen kann. Der gefundene Weg zu einer unfreiwillig-freiwilligen Hagelversicherung erscheint so praktisch, daß er Nachahmung verdient.

Eßlingen, 27. Dez. In einem unserer Filialorte tritt seit einiger Zeit unter der Kinderwelt die Diphtheritis stark auf und hat bereits auch ein Opfer (ein Mädchen von 7 Jahren) gefordert. In mancher Familie liegen 2—3 Kinder darnieder, in anderen wurden die Kinder teilweise in anderen Häusern untergebracht, ebenso sind einige Kinder ins hiesige Krankenhaus verbracht worden. Das Heilserum wird jetzt allenthalben mit gutem Erfolg angewendet.

Unterböbingen, 26. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend hier bei dem Bauern Bulling. Während ein Dienstmädchen an einer Futterschneidmaschine beschäftigt war, wurde letztere durch eine Bewegung der Feder in Gang gesetzt, wodurch dem Mädchen 4 Finger der rechten Hand derart zerdrückt wurden, daß sie abgenommen werden mußten.

Heilbronn, 27. Dez. Am heiligen Abend suchte sich eine alleinstehende elternlose Fabrikarbeiterin im Neckar hier zu ertränken. Dieselbe wurde aber durch einige hinzugekommene Männer wieder dem nassen Elemente entzogen. Rot und körperliche Gebrechen haben das Mädchen zu dem unglücklichen Entschluß gebracht. Dieselbe ist außer Lebensgefahr.

Mergentheim, 26. Dez. Nach einer Zusammenstellung des R. Oberamts wurden bis jetzt für die Gewitterbeschädigten des Landes insgesamt 9081.18 M abgefand; desgleichen gingen eine große Menge Naturalien und Saatfrüchte an genannte Stelle

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Es war eine innere Angst über Elli gekommen. Sie fühlte das Nahen des Unheils, des lange geahnten gefürchteten. Wie gut, daß sie fest geblieben war, daß Ottomar nun fort ging, seine Gegenwart mußte ja alles noch fürchtbarer, noch unländer für sie machen.

Er wandte sich einen Moment verkehrt von ihr ab. Ihr Drängen zur Abreise kränkte ihn. Doch das Leid des Abschiedes verschonte bald wieder jeden anderen Gedanken. Wieder nahm er sie in seine Arme und drückte Ruß nach Ruß auf ihren Mund.

„Es ist Zeit, daß wir gehen, wir dürfen Irngards Liebenswürdigkeit nicht so lange in Anspruch nehmen“, mahnte Elli endlich.

„Ein Stück Weges, ja; doch nicht bis in die Nähe unserer Wohnung. Wenn die Schwestern das sähen, würden sie gleiche Rechte zu haben glauben und sich auch von jungen Lieutenants oder Referendaren begleiten lassen. Sie sind noch so jung und unerfahren.“

„Und doch nur ein oder zwei Jahre jünger als Du!“

„Die Jahre bedingen nicht immer das Alter.“

Sie sind eben nicht die weise, gesehnte Elli. Ach, ich wünschte manchmal, Du wärest etwas leichtsinniger.

„Das ist doch nicht Dein Ernst!“

„Du hast recht, ich möchte Dich um Alles in der Welt nicht anders haben, als Du bist.“

Nebenan wurde ein Rascheln und Räden an den Möbeln hörbar. Irngard schien in der That etwas ungeduldig. Als die Liebenden aber dann, den Schmerz des Abschiedes so deutlich in den Zügen, zu ihr eintraten, vergaß sie in der Güte ihres Herzens rasch die Langeweile, die ihr das Wächteramt bereitet hatte. Sie wollte Beide noch zum Bleiben bewegen; aber Ottomar wie Elli lehnten ab. Sie waren nicht im Stande, jetzt eine gleichgültige Konversation zu führen.

Und auch auf der Straße schritten sie ziemlich schweigend neben einander hin. In der Ecke der Stöglerstraße reichte Elli dem Geliebten noch einmal zum Abschied die Hand. Dann noch ein langer, langer Blick; und jedes schlug nach entgegengesetzter Richtung den Heimweg ein.

5.

Als Elli heimkehrte, fand sie die Mutter in ihrem Zimmer auf ihre Rückkehr harrend.

Die Mätin sah aufgeregt aus; in ihren kleinen sonst ziemlich ausdruckslosen Augen schimmerte es wie in geheimer Angst.

„Was ist Mama?“ fragte Elli, die diesen Ausdruck in den Mienen der Mutter schon kannte und sofort ahnte, was nun kommen würde. „Bist Du wieder in Geldverlegenheit? Du erhaltetest vorhin einen Brief von der Firma Isidor, eine Rechnung wahrscheinlich!“

Die nächste Nummer wird am Donnerstag, den 30. ds. Mts., abends, ausgegeben.

im Laufe der Zeit ab. 12 Gemeinden des Bezirks haben ihre Naturalien und Saatfrüchte direkt den Beschädigten zugehen lassen. — Unser badisches Nachbarstädtchen Borberg ist nun auch an die Einführung des elektrischen Lichtes herangetreten. Bis Neujahr wird dasselbe in den dortigen Wirtschaften eingeführt sein.

Ulm, 27. Dez. Die Offerte der hies. Metzger auf die Fleischlieferungen für die Garnison sind von der Korpsintendantur in Stuttgart genehmigt worden. Das Ochsenfleisch, täglich etwa 18 Ztr., liefern die Metzger: Maurer, Gröner und Banzhaf zum Preis von 1 M 25 1/2 pro Kilo; das Hammelfleisch liefern Gselmann und Raier zu 90 1/2 pro Kilo; das dritte und größte Los hatten die Metzger Unfeld, Mack und Hermann übernommen und zwar Rindfleisch zu 1 M 14 1/2, Kalbfleisch zu 1 M 20 1/2, Schweinefleisch zu 1 M 40 1/2 pro Kilo. Die Lieferung beginnt am 1. Januar und läuft vorerst bis 30. Juni nächsten Jahres. Das Fleisch muß täglich nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr in einem Lokal des Schlachthauses an eine Kommission des Proviantamtes abgeliefert werden.

l. Pforzheim, 24. Dezbr. Wie man hört, ist vom 1. Januar 1898 ab das „Durlacher Wochenblatt“ Amtsverkländeriger für den Pforzheimer Bezirk an Stelle des „Pforzheimer Beobachter“, nachdem die anderen hiesigen Blätter es abgelehnt hatten, die Behörde aus der Verlegenheit zu reißen. Das „Durlacher Wochenblatt“ ist ein in den weitesten Kreisen unbekanntes Organ und man kann gespannt darauf sein, wie die amtlichen Publikation in diesem Blatt wirken werden.

Pforzheim, 27. Dez. Der Journalist Aug. Allgaier, gebürtig aus Besigheim und seit mehreren Jahren hier wohnhaft, ist gestern nachmittag infolge eines Hirnschlages plötzlich gestorben und wird am Dienstag beerdigt. Allgaier hat durch unermüdblichen Fleiß vom Schriftsetzer zum Schriftsteller sich emporgearbeitet und eine große Anzahl seiner schriftstellerischen Leistungen, namentlich aber auch seine Beiträge an verschiedene Zeitungen legen ein rühmliches Zeugnis seines Strebens ab. Auch das Südd. Corr.-Bureau verliert in dem Entschlossenen einen Correspondenten, dessen Mitteilungen von der gesamten württ. Presse gerne aufgenommen wurden. Möge der unermüdbliche Selbstmache man, der außer seiner Witwe auch eine größere Anzahl Kinder hinterläßt, in Frieden ruhen.

— In Frankfurt a. M. hat ein steuerfähiger Bürger eine sehr bedeutende Nachzahlung an die Steuerkasse geleistet, und zwar 24 000 M als zu wenig gezahlte Steuer und einen Strafzuschlag von 14 000 M.

Aus der Schweiz, 24. Dez. Ein wunderbarer Fall von Rettung und Wiederbelebung eines verunglückten Kindes wird der „Neuen Züricher Zeitung“ aus Freiburg berichtet. Eine Truppe Kinder ging vorigen Donnerstag in den dichtbewachsenen Abhängen des Gotteronthälchens spazieren,

wobei sich ein dreijähriges Mädchen im Dickicht verlor. Leider bemerkten die Kinder das Fehlen der Kleinen erst, als sie zu Hause waren. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, aber alles Suchen während der Nacht und am folgenden Morgen war erfolglos. Erst am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr entdeckte man das vermißte Kind, und zwar in den Zweigen eines Baumes hängend. Es war über einen Felsen hinuntergefallen, aber vom Geiß einer Eiche aufgefangen worden. In dieser Stellung verbrachte die arme Kleine etwa zwanzig Stunden, schlecht gekleidet und allen Unbilden der kalten Winternacht ausgesetzt. Das Kind war völlig erstarrt und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die betrübten Eltern brachten es ins Bett und holten den Arzt, der sofort Wiederbelebungsversuche anstellte. Nach etwa einer Stunde trat die Wirkung der ärztlichen Bemühungen und des warmen Bettchens ein. Das Kind war wieder zur Besinnung gekommen und verlangte lachenden Mundes zu essen.

Paris, 26. Dez. Von einem bedeutenden Eisenbahn-Unglück wird aus dem südlichen Frankreich gemeldet: In der Nacht vom Freitag auf den Samstag stießen auf der Linie Marseille—Paris, zwei Schnellzüge aufeinander, der erste hatte Marseille um 7.³⁰, der andere 8.¹⁵ verlassen. Jener hatte 15 Minuten Verspätung und postierte Péage um 12.⁴⁵ nachts. Bald nachher kam der Zug, wie man glaubt, infolge des Bruchs der Westinghouse-Bremse zum Stillstand. Der Lokomotivführer und Heizer untersuchten die Maschine, der Zugführer lief zurück und legte Petarden auf die Schienen. Plötzlich bemerkte er, wie der nachfolgende Zug mit rasender Geschwindigkeit herandröste. Der Zugführer schwenkte die Laterne, wurde aber, wie es scheint, nicht bemerkt, auch scheinen die Petarden nicht losgegangen zu sein, kurz, der zweite Zug fuhr mit größter Gewalt in den ersten hinein und zertrümmerte die letzten Wagen. Aus dem Trümmerrahmen zog man 3 Leichen, und 15 mehr oder weniger schwer Verwundete hervor. Die Toten sind der Kapitän Lota bei der Kriegsschule von St. Cyr, Schiffskapitän Blouet und Marine-Ingenieur Mathelin. Allen drei wurde die Wirbelsäule durch den Stoß gebrochen. Die Verwundeten wurden nach Lyon gebracht, wo sie um 6 Uhr früh ankamen. Das Unglück kam, wie die Gesellschaft behauptet, bei dichtem Nebel vor.

London, 24. Dez. Mit ganz ungewöhnlicher Kraft muß kürzlich ein Zug wilder Enten gegen das Feuerschiff bei Taku an der Mündung des Peiking-Flusses geflogen sein. Nach Angabe der Peking und Tientsin Times zertrümmerten die Vögel das ein Viertel Zoll dicke äußere Schutzglas der Lampe und zerstörten außerdem noch mehrere Cylinder. Vier Enten mußten dieses Kunststück mit dem Leben bezahlen. An europäischen Küsten fliegen auch oft Vögel gegen die Leuchttürme und Feuerschiffe, aber wohl selten mit gleicher Gewalt.

— Vom Vesuv, der wieder in voller Thätigkeit ist, ergießen sich große Lavaströme in das Thal. Der Hauptkrater wirft Massen glühender Steine aus.

Vermischtes.

— Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich der „China Mail“ zufolge unlängst im Hafen von Hongkong. Als einige Leute der Mannschaft des englischen Dampfers „Changha“ in der Nähe des Schiffes ein Bad nahmen, hatte einer von ihnen plötzlich das Gefühl von zahlreichen auf ihn eindringenden Stacheln. Zugleich sah er sich von einer klebrigen Masse umgeben, die auf eine Entfernung von vier Fuß eine dunkelbraune Flüssigkeit von sich gab. Der Mann wurde so betäubt, daß er nur mit großer Mühe zu seinem Schiffe zurückkommen konnte. Da er heftige Schmerzen hatte, wandte er sich sofort an einen Arzt. Dieser verordnete ein Bad von frischem Wasser. Dabei mußte der Kranke solche Folterqualen erdulden, daß er beinahe ohnmächtig wurde. Der untere Teil des Rückgrats und die Beine waren fast gelähmt, so daß der Zustand des Kranken während der ersten Nacht sehr bedenklich war. Mit Abreibungen und mit Elektrizität gelang es schließlich ihn am Leben zu erhalten, doch mußte er wegen seiner teilweise sehr entzündeten Haut noch lange das Bett hüten. Der Mann scheint mit irgend einem bisher unbekanntem Tier in Berührung gekommen zu sein, das weit giftigere Eigenschaften hat als die gewöhnliche Meduse.

Calw.

Pfiegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:
am 17. Dez. 1897 von Frau Jaf. Hh. Napp, Seilers Witwe, Geb. Nr. 86, Wohnhaus an der unt. Marktstr., an Ed. Bayer, Freier hier, um 10 000 M.
am 20. Dez. 1897 von Frau K. Hh. Schlotterbeck, Seilers Witwe, Geb. Nr. 25, Wohnhaus an der ob. Marktstr., und P. Nr. 275, Garten hinter dem Wohnhaus, an K. Gottlieb Grießler, Flaschner hier, um 7 800 M.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 13. Dez. Julie, Tochter des Andreas Schnauser, Bierbrauers hier.
- 16. „ Pauline Emilie, Tochter des Jul. Dingler, Tagelöhners hier.
- 20. „ Karl Friedrich, Sohn des Wilhelm Sommer, Briefträgers hier.

Gestorbene:

- 19. Dez. Marie Johanne, geb. Schuler, Witwe des Friedrich Laur, Schuhmachers hier, 79 Jahre alt.
- 19. „ Helene Jahn, Tochter des Karl Jahn, Uhrmachers hier, 8 Monate alt.

Reklameteil.

Ball-Seide 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privatsporto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrikon (k. u. k. Hof.) Zürich.

Jede Hausfrau legt einen gewissen Stolz darauf, ihrer Familie und ihren Gästen stets einen feinen aromatischen Kaffee zu bieten. Sie erreicht das durch den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz „Aecht Trampier“. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

„Ja, mein Kind, und eine ziemlich ansehnliche,“ antwortete die Mätin, ein zerknittertes Papier aus der Tasche ziehend.

„Laß sehen,“ sagte Eli.

Die Mätin reichte ihr das Blatt nur zögernd, und sie hatte Grund dazu; denn unter der Rechnung war noch der Vermerk zu lesen: Es werde gebeten, binnen 14 Tagen die Schuld zu tilgen, da man sonst klagbar werden müsse. Dazu überstieg die Rechnung bei weitem die Summe, die Eli vorausgesetzt hatte.

„Das sind ja über 600 Mark,“ rief sie erschreckt. „Seit zwei Jahren ist also nichts bezahlt, und der Papa hat Dir doch das Geld für jeden Einkauf gegeben?“

„Das ist es ja eben, Kind, das ist es ja,“ entgegnete die Mätin in klagend weinerlichem Tone. „Wenn der Papa die Rechnung sieht, wird er außer sich sein, und Du weißt, was ich dann von seiner Raslosigkeit zu leiden habe.“

„Und doch wirst Du ihm die Wahrheit sagen müssen,“ mahnte Eli ernst; „denn 600 Mark kann ich beim besten Willen nicht aufbringen.“

„Du kannst schon, wenn Du willst, Eli; aber Du willst nicht,“ rief die Mätin vorwurfsvoll. „Ein Wort nur an Deine reiche Freundin Irmgard und sie giebt Dir, was Du verlangst. Hat sie doch wieder den Fächer bei Dir bestellt, und reicht das Honorar für ihn nicht aus, so male ihr noch etwas anderes. Aber freilich, dazu ist meine Fräulein Tochter zu stolz; sie überläßt ihre Mutter lieber dem Schicksal, als daß sie eine Bitte ausspräche, eine Bitte, die in diesem Falle nicht einmal schwer werden kann. Doch so sind die Kinder: eine Mutter giebt ihr Herzblut für sie; aber wenn die Mutter bittet, dann haben sie kein Ohr, kein Gefühl dafür.“

Eli war ganz bleich geworden, ihre Lippen zitterten leicht, als sie antwortete:

„Mama, in Deiner Aufregung weißt Du nicht, was Du sprichst, deshalb

will ich es nicht gehört haben. Sei aber überzeugt, es wäre besser gewesen, ich hätte Deine Bitten stets unberücksichtigt gelassen, besser für Dich und besser für die Schwestern, die sich an Ausgaben gewöhnen, die sie rechtlicher Weise nicht machen sollten. Und überhaupt, Mama, wollte ich Dich bitten, Leni und Otti ein wenig mehr zurückzuhalten. Sie lassen sich zu sehr gehen den jungen Herren gegenüber, die sich mit ihnen amüsieren, ihnen den Kopf verdrehen, ohne sich viel dabei zu denken.“

„Das sagst Du so, Eli,“ widersprach die Mutter. „Warum sollte Referendar Hübner zum Beispiel Lena nicht heiraten können? Er steht vor einem Affessorat und ist ein reicher Mann, der nach Mitgift nicht zu fragen braucht.“

„Ich bitte Dich, Mama,“ unterbrach Eli sie ungeduldig, „wie kannst Du nur so etwas sprechen! Dieser hochmütige Mensch, der außerdem ein Lebemann sein soll.“

„Natürlich, Du hast an jedem Mann etwas auszufehen, nur an Ottomar Gersdorf nicht. Der allein ist eine Ausnahme,“ spöttelte die Mutter.

„Er allein? Nein Mama. Aber ich glaube an ihn und ich hoffe, Du wirst mir diesen Glauben nicht rauben wollen.“

„Nun ich meine, es wäre gut, Du trauest ihm nicht zu sehr. Aber von Dir ist ja auch gar nicht die Rede, sondern von Lena und Otti. Gilt Lieutenant von Ghid, der Otti gestern so ausgezeichnet hat, in deinen Augen etwa auch für einen Lebemann?“

Eli zuckte die Achseln.

„Von ihm weiß ich nichts. Aber wenn er auch der beste und solideste Mensch wäre, daß Otti keinen vermögenslosen Offizier heiraten kann, das weißt Du so gut wie ich.“

(Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	11. Decbr. 1897.	Gustav Widmann, mechanische Wandweberei, Hirsau.	Das Handelsgeschäft mit Firma ist, nachdem der bisherige Inhaber gestorben ist, übergegangen auf Paul Scholl, Apotheker in Schiltach.	J. B.: Amtsrichter Eytel.

Gefunden wurde:

1 Brille, 2 Geldbeutel mit Geld,
1 Halstuch und etwas bar Geld.
Eigentumsansprüche sind innerhalb
8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls
die gefundenen Gegenstände den Findern
ausgefollt würden.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.



Im Vollstreckungswege
verlaufe ich am Freitag,
den 31. d. Mts., mit-
tags 1 Uhr, im Pfand-
lokal, Zimmer Nr. 8 Rat-
haus, gegen Barzahlung:

- 1 viereckigen Tisch (be-
reits noch neu),
- 1 schönen Spiegel,
- 1 schöne Stehlampe,
- 1 silberne Cylinderuhr
nebst Kette.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Altburg.

Jagdverpachtung.



Am nächsten
Montag, den
3. Jan. 1898,
nachm. 2 Uhr,
wird auf dem Rat-
hause die Jagd
von der Gesamtgemeindemarkung auf
6 Jahre verpachtet.
Den 27. Dezember 1897.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten
zur Nachricht, daß unsere liebe
Großmutter Elifab. Wolter,
geb. Förderer, heute früh 3 Uhr
sanft entschlafen ist.
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.
N.B. Man bittet, dies statt besonderer
Anzeige entgegenzunehmen.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1/1 Uhr ist
meine l. Frau Katharine geb.
Schwenker gestorben, wovon ich
Verwandte und Bekannte tiefbe-
trübt in Kenntnis setze.

Friedrich Raschold.
Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Nächsten Donnerstag treffen

Schellfische

ein bei
Carl Sakmann's Wwe.

Nächste Woche badt
Langenbreckeln
Bäder Hammer.

Glückwunschkarten
mit Ansichten von Calw
als

Winterlandschaft

bei
Emil Georgii.

Trockenes tannenes

Brennholz

verkauft raummeter- und zentnerweise
Schöning 1. Hirsch.

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei
Carl Schnauffer, Conditior.

Selbstgebrannter

Fruchtbranntwein

ist fortwährend zu haben bei
F. Maier
3. Schwane.

**Neujahrs-
Gratulationskarten**

in reichster Auswahl empfiehlt
Fr. Wadenhuth.

**Kalender-
Neuheiten**

bei
Emil Georgii.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die
Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Verschleim-
mung. Größte Spezialität Deutsch-
lands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Pack. 25 Bfg.

Niederlage bei Th. Wieland, Alte
Apothek in Calw, Ernst Unger in
Gehlingen.

Volta-Uhr

D. R.-P. Nr. 80176.

Laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektriz.

Jedes mit Gicht, Rheumatismus, Kopf-
u. Zahnschmerzen, Appetit- u. Schlaflosig-
keit, Bleichsucht, Frauenleiden u. Behaftete
trage die „Krankenschwester“ Volta-Uhr,
die Binderung d. Schmerzen und in vielen
Fällen vollständige Heilung bringt.

Zu haben bei
Hermann Moersch.

Liebenzell, 26. Dezember 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die
wir beim Heimgange unseres teuren Gatten und Vaters
Kaufmann Friedrich Bez
erfahren durften, besonders für die vielen Blumen Spenden,
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Neujahrsgratulationskarten

in reichster Auswahl empfiehlt

Fr. Häußler, Buch- und Papierhandlung.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten
können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mit-
glieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei
den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle
Mark Rente 2 Pfennig Dividende.
Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen
in Calw bei Emil Georgii; Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar;
in Liebenzell bei Gustav Weil.

Junghaus & Kriegeskorte, Esslingen,

Fabrikation garant. gasdicht geladener
Jagdpatronen

mit Schwarz- und rauchlosem Pulver.

Jagdpatronen, Hälften, Pfropfen, Hartschrote.
Lager in bestem Jagdpulver (Köln-Rottweiler und Diana),
Musketenpulver.

Niederlage für Calw und Umgebung:
Fr. Herzog, Messerschmied.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheits-
mittel
und zur
Haut-
pflege.

Nur
echt mit
Mark, Pfeilring

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., im Tuben à 40 u. 80 Pf.

Direktrice

für die Confection einer bedeut. Westenstrickerei für gleich gesucht.
Besetzte, tüchtige u. energische Persönlichkeiten, für dauernde, selbst-
ständige Stellung wollen sich melden unter H. 2542 an Rudolf
Mosse, Nürnberg.



Meine Ausstellung in Glückwunschkarten

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Karten.

Emil Georgii.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unseren Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Classe 20 b Actz. P 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Warenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Oktober 1897.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.
In Calw bei C. Sakmann Wwe., in Hirsau bei Otto Jübler, in Liebenzell bei Gust. Veil.



Hirsau.
Silvester-Abend und Neujahr halte ich Metzelsuppe,

wozu ich freundlichst einlade

Häusser & Schwane.

Am Silvester-Abend, den 31. Dezember, halte ich
Metzelsuppe und Gansessen
und lade hiezu ergebenst ein

C. Frohnmeyer & Söhne.

Öffentliche Versteigerung.

Nachstehende Güter werden am 3. Januar, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Hirsau unter günstigen Bedingungen versteigert.

Gemarkung Hirsau:

Parz. 516.	35 a 83 qm	Wiese am Concentrain,
" 137 u. 136/2.	53 " 86 "	an der Kolbacher Steige,
" 220.	17 " 42 "	im oberen Brühl,
" 231.	16 " 39 "	ebendasselbst.

Gemarkung Altburg im Schweinbachthale:

Parz. 438/1.	86 a 67 qm	Wiese,
	17 " 71 "	Nadelwald,
	2 " 63 "	unbest. Weg,

Nähere Auskunft erteilt Herr Schulth. Majer in Hirsau.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: Gauskelder-, Anterrod-Stoffen, Damentuchen, Roden, Mantelstoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portiären, Strickwolle, Waschleiderstoffe, Barcbend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner Serrenstoffe in Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc. durch
R. Eichmann, Ballensiedl.
Annahmestelle u. Musterlager bei
Franz B. Raschold Wwe.,
Bischoffstraße.

Milch

ist zu haben bei

Morof & Rappen.

In der Buchhandlung von Fr. Häussler ist vorrätig:

Der Mönch von Hirsau

von A. Supper, gebd. M 3. 50.

Ferner empfehle ich sämtliche in den hiesigen Schulen sowie im Realgymnasium eingeführten Schulbücher.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt
J. Folz, Salzgasse.

Griechische Weine

von

Georgii & Harr, Athen.



Hauptniederlage

bei

Emil Georgii

in

Calw.

Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch als

Kranken-Weine

bei Influenza, Diarrhoe, Magenleiden und als Stärkungsmittel von vielen Ärzten empfohlen.

Zu Geschenken

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung geliefert.

Preisliste.

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. Kst.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1, 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Krankenwein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2, rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1. 20	1. 15	24.—
Euboea Nr. 3, weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1. 55	1. 50	29.—
Samos Nr. 4, goldgelber Süßwein	1. 20	1. 15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5, 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „Achaia“ in Patras, alkoholreicher, süßer Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; hervorragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1. 95	1. 90	37.—

(Für leere Flaschen werden 10 S zurückbezahlt.)

Griechischer Cognac von Patras mit hochfeinem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche M. 5.—

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Barterrezimmer

ist an einen oder zwei Herrn zu vermieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein kleineres

Logis

hat sogleich zu vermieten

Fr. Schad, Käfer.

Unterreichenbach.

Welschkornmehl,

sehr schönes, einen größeren Posten, verkauft sackweise zu 13 M 50 S incl. Sack ab Station Unterreichenbach

Heinr. Warster,
Bäckerei und Mehlhandlung.

Hirsau.

Etwa 100 Zentner

Heu und Rohmd

verkauft

J. Stolz, Schreiner.

Zavelstein.

Am Donnerstag, den 30. ds.,

verkauft um 11 Uhr

schöne reine

Milchschweine

G. Wiedenmayer,
Kaufmann.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.